

Gartow

# Geschichts- und Erinnerungstafel Gartow



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

## Kriegsgräber- und Gedenkstätte / Alter Friedhof

Dieser Ort hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Im 19. Jahrhundert befand sich hier der Friedhof des Realverbandes Gartow. Im aktuell vom Efeu eingewachsenen Wäldchen wurden Gartower Bürger beerdigt (Bereich 4). 1878 wurde dieser Friedhof aus Platzmangel geschlossen, weitere Beisetzungen erfolgten auf dem heutigen kirchlichen Friedhof an der Hahnenberger Straße.



Kriegsgräberanlage nach der Einweihung, Aufnahme aus „Tätigkeitsbericht 1949, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Landesverband Niedersachsen“

Erst gegen Ende des Zweiten Weltkrieges erfuhr dieser Ort neue Aufmerksamkeit: Im November 1944 wurde am Rande des alten Friedhofes ein mit einem Hochkreuz aus Eichenholz versehener Gedenkort für Gefallene eingerichtet. Dies erfolgte ganz im Sinne der NS-Ideologie als „Weiheort deutschen Heldentums“, an dem entsprechende Feierlichkeiten stattfanden (Bereich 5).

Erneute Bestattungen an dieser Stelle erfolgten dann nach dem Zweiten Weltkrieg: 1949 legte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hier einen deutschen Soldatenfriedhof an. Die Anlage wurde am 9. Oktober als „Ehrenhain Gartow“ eingeweiht. Die hier ruhenden 53 Gefallenen sind Opfer der letzten Kampfhandlungen an der Elbe im April 1945 (Bereich 2). Im Umfeld des Holzkreuzes stehen drei Gedenksteine, die an Gartower Einwohner erinnern, die aufgrund der Kriegshandlungen 1939-1945 gefallen, verstorben oder vermisst sind (Bereich 6).

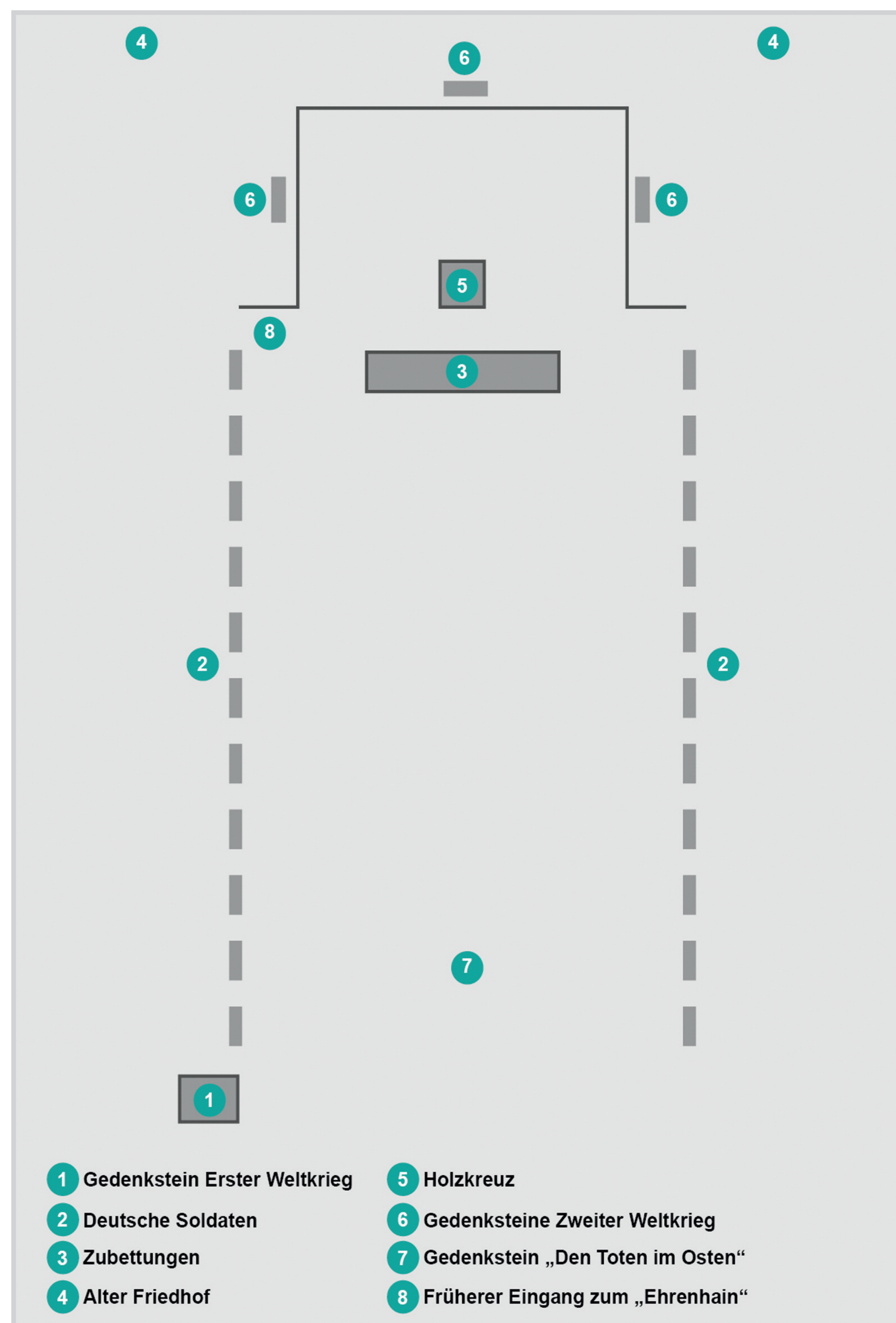
Im Eingangsbereich befindet sich ein in den Boden eingelassener Gedenkstein, der den deutschen Toten im Osten gewidmet ist (Bereich 7). Die Errichtung geht auf ein Gemeinschaftsprojekt des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und des Niedersächsischen Innenministeriums aus dem Jahre 1959 zurück. Ähnliche Steine gibt es auf zahlreichen Kriegsgräberstätten in Niedersachsen. Sie sollten an die Millionen Soldaten und Zivilisten erinnern, deren Gräber nach 1945 unerreichbar jenseits des „Eisernen Vorhangs“ lagen.



Zubettung von 13 Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft am 19. September 2012. Foto: Angelika Blank

Auf der linken Seite erinnert ein großer Gedenkstein an die Gartower Toten des 1. Weltkrieges (Bereich 1). Zusätzliche Erinnerungstafeln befinden sich im alten Eingangsbereich der Gartower Sankt-Georg-Kirche.

Im Jahre 2012 wurden weitere 13 Kriegstote: deutsche Soldaten, sowjetische Kriegsgefangene sowie nach Deutschland verschleppte Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, hierher zugebettet (Bereich 3). Dies löste eine kontroverse Diskussion in der Bevölkerung aus. Insbesondere wurde kritisiert, dass die Beisetzungen vor dem Holzkreuz mit einer



Übersichtsplan

Inscription aus nationalsozialistischer Zeit erfolgte und dass potenzielle Täter und Opfer nebeneinander gebettet wurden (s. a. die in den Bereichen 3 und 5 aufgestellten Tafeln).

Die Gemeinde Gartow hat daraufhin eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um die Problematik sachlich zu erörtern. Im Rahmen dieses Prozesses wurde aus dem „Ehrenhain Gartow“ die „Kriegsgräber- und Gedenkstätte/Alter Friedhof“. Außerdem ist die Gemeindefraße von „Am Ehrenhain“ in „Am alten Friedhof“ umbenannt worden.

Vertiefende Informationen zu den Auseinandersetzungen um diesen Ort sind auf der Internetseite der Samtgemeinde Gartow (<http://www.gartow.de/home/samtgemeinde/samtgemeinde-gartow/gemeinde-gartow.aspx#kriegsgraeber>) zu finden.



Auf der heutigen Gräberanlage sind insgesamt 65 Tote bestattet, die als „Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“ ein dauerndes Ruherecht haben. Die Erhaltung ihrer Gräber dient dazu „für künftige Generationen die Erinnerung daran wach zu halten, welche schrecklichen Folgen Krieg und Gewaltherrschaft haben“ [Gräbergesetz § 1 (1)].

Gartow, im November 2018

Der Bürgermeister  
der Samtgemeinde Gartow

Die Bürgermeisterin  
der Gemeinde Gartow

Die „Geschichts- und Erinnerungstafeln“ auf der Kriegsgräber- und Gedenkstätte/Alter Friedhof sind das Ergebnis einer Aufarbeitung durch eine von der Gemeinde Gartow eingesetzte Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern von Vereinen, Institutionen, Politik und Verwaltung sowie der Elbauerschule zusammensetzte. Besonderer Dank für die Recherchearbeiten und textliche Fassung der Tafeln gilt dem Museum Wustrow, der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten sowie dem Bezirksverband Lüneburg/Stade des Volksbundes.

### Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ betreibt der Volksbund als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren junge Menschen in den Projekten des Volksbundes, dass Meinungsfreiheit, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage [www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)